

Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums**

Band (Jahr): **8 (1952)**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

UMSCHAU

Israel hat den 4. Jahrestag seiner Gründung festlich begangen. In Jerusalem fand an diesem Tag (Jom Haazmauth, Unabhängigkeitstag) eine Parade statt. *Ben Gurion*, der Ministerpräsident, stellte in einer Radiorede bei diesem Anlaß fest, daß die arabischen Nachbarn es noch immer ablehnen, mit Israel Frieden zu schließen.

Die deutsch-israelischen Verhandlungen im Haag über die Fragen der Wiedergutmachung scheinen nicht nur unterbrochen, sondern gescheitert zu sein. *Prof. Franz Böhm*, der Chef der deutschen Delegation, hat seinen Rücktritt bekanntgegeben. Er habe Instruktionen erhalten, die er nicht ausführen könne. Der stellvertretende Leiter der deutschen Delegation, Rechtsanwalt *Dr. Küster*, trat von seinem Amte ebenfalls zurück. Er soll erklärt haben, er habe den Eindruck, daß die Bundesregierung gar nicht gewollt habe, was sie zu wollen vorgab. Er sei „von einer deutschen Regierung mißbraucht worden, die weder in der Vergangenheit noch in der Gegenwart die Ab-

sicht hatte, einen Plan für ernsthafte Verhandlungen mit Israel auszuarbeiten“. „Ich bin überzeugt“, sagte er ferner, „daß die Teilnahme unserer Regierung an der Konferenz im Haag lediglich den Zweck verfolgte, Westdeutschland in den Augen der Welt einen guten Namen zu verschaffen“. Genau das ist von Seiten der israelischen Opposition gegen die Verhandlungen mit Bonn von Anfang an behauptet worden. Nach Pressemeldungen belaufen sich die israelischen Wiedergutmachungsforderungen auf rund 13 Milliarden Mark.

In Genf feierte die jüdische Gemeinde ihr 100jähriges Bestehen. Sie wurde im Jahr 1852 gegründet und von den Behörden der Stadt anerkannt. Juden gab es aber in Genf urkundlich nachweisbar schon seit 1281. Am 23. Dezember 1490 wurden alle Juden aus der Stadt ausgewiesen, wie dies zu dieser Zeit auch an anderen Orten der Schweiz der Fall war. Im Jahr 1781 erfolgten die ersten jüdischen Neuansiedelungen in der Stadt.

Zürich

Robert Brunner